

Eisbreaker:

Hast du schon einmal einen Schlüssel verloren oder dich irgendwo ausgesperrt? Erzähl kurz die Geschichte dazu!

Nehmt euch Zeit für Lobpreis!

Fragen zur Predigt:

1. Hast du in deinem Leben schon einmal die Erfahrung gemacht: dort, wo ich eigentlich gerne wäre, ist kein Platz (mehr) für mich? Wie war das für dich?

2. Wie gehst du damit um, wenn du in deinem Leben vor einer verschlossenen Tür stehst? Resignierst du eher selbstmitleidig oder versuchst du die Tür einzutreten, auch wenn sie fest verschlossen ist? Erzähle ein Beispiel. (Wie) hättest du besser mit der verschlossenen Tür umgehen können?

3. Hast du in diesem Jahr jemanden verloren oder ist ein Traum von dir zerplatzt? Was bedeutet es für dich, dass Jesus das gleiche durchgemacht hat und mitfühlen kann? Wo lädt er dich ein, mit deinem Schmerz und deiner Trauer zu ihm zu kommen?

Vor dem Abschluss: Welche Gebetsanliegen habt ihr für die Weihnachts- und Ferienzeit – tauscht sie miteinander aus.

Segnet einander und betet für einander!

Begleitheft zur Predigt

Sonntag 15. Dezember 2024



Open the Door – Vor verschlossenen Türen

Sie brachte ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe; denn sie hatten keinen Platz in der Unterkunft bekommen.

(Lukas 2,7)

Raum für Notizen zur Predigt

Was möchtest du für dich festhalten?

Matthäus 2,13:

Nachdem die Sterndeuter abgereist waren, erschien auch dem Josef ein Engel des Herrn im Traum und sagte: "Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten!"

Matthäus 8,19-20:

Da sprach ihn ein Schriftgelehrter an. »Meister«, sagte er, »ich will dir folgen, wohin du auch gehst.«

Jesus erwiderte: »Die Füchse haben ihren Bau und die Vögel ihre Nester; aber der Menschensohn hat keinen Ort, wo er den Kopf hinlegen kann.«

Johannes 19,25:

23 Die vier Soldaten, die Jesus gekreuzigt hatten, teilten seine Kleidung unter sich auf. Auch sein Untergewand nahmen sie an sich.

Einleitung zum Predigttext

Der Kaiser Augustus hat die Idee eine Volkszählung zu machen – und alle müssen sich auf den Weg machen. Auch die, die an Gott glauben, sind nicht von Unannehmlichkeiten befreit. Als der Sohn Gottes in die Welt kommt, da findet er keinen Platz in der Unterkunft, sondern muss im Stroh einer Futterkrippe schlafen.

Kurz nach der Bescherung mit Gold, Weihrauch und Myrrhe durch die Sterndeuter muss Jesus mit Maria und Josef ins Ausland fliehen. Auch das Leben von Menschen, mit denen Gott seine Geschichte schreibt, ist nicht von Unsicherheiten und Gefahren ausgenommen.

Jesus hat Erfolg im Dienst, er zieht die Massen an und vollbringt sehr viele Wunder. Aber er beschreibt sich selbst als jemand, der keinen Ort hat, wo er richtig zuhause ist.

Später bei seiner Kreuzigung wird im alles genommen, was er besitzt. Alle Türen seines Lebens sind verschlossen – außer die, die zum Kreuz führt und durch die er freiwillig geht. Dort erduldet er Leiden, Sterben und Gottesferne für uns, damit diese Tür für uns, wenn wir an ihn glauben, für immer und ewig fest verschlossen bleibt.